

PRESSEINFORMATION

29. März 2017

Das Lindenau-Museum Altenburg eröffnet am Sonntag, 2. April 2017, 15.00 Uhr, die Ausstellung „Palmyra – Zerstörte Erinnerung“.

Im Mittelpunkt dieser Präsentation steht ein sehr gefragtes Korkmodell des 2015 zerstörten Bel-Tempels der Oasenstadt in Syrien. Gezeigt werden aber auch historische Darstellungen Palmyras aus dem 18. Jahrhundert, die das Interesse der damaligen westlichen Welt an einer Stadt symbolisieren, die im Römischen Reich im Schnittpunkt der Kulturen lag. Aus dieser Zeit sind Teile originaler Grabmale in der Ausstellung des Lindenau-Museums zu sehen. Den modernen Tourismus, der noch vor wenigen Jahren nach Palmyra pilgerte, thematisieren wir mit Souvenirs und Fotos. Die traurige Gegenwart stellen wir mit Fotos des libanesischen Fotografen Joseph Eid über die Zerstörungen des Weltkulturerbes dar.

Über die Exponate hinaus wollen wir mit dieser Ausstellung zeigen, dass das kulturelle Erbe in Syrien Teil der kollektiven Erinnerung der Menschheit ist und die Zerstörungen der Ruinenstadt Palmyra und die menschlichen Gräueltaten einen direkten Einfluss auf uns haben. Es stellt sich grundsätzlich die Frage nach der Bedeutung von Kultur für unsere Identität.

Ausstellung, Katalog und Rahmenprogramm entstehen in Zusammenarbeit mit einer syrischen Autorin, einer syrischen Grafikgestalterin und einer syrischen Musikerin.

Den Kontakt zu Dona Abboud, die an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig seit 2008 studierte, fanden wir über die Altenburger Hochschullehrerin Dr. Christa Grimm, die die junge Syrerin bei ihrer Diplomarbeit betreute. Dona Abboud eröffnete uns sodann ihr Netzwerk,

ließ uns aber auch mit ihren Augen auf die in der Kunstbibliothek Bernhard August von Lindenaus versammelten, großartigen grafischen Blätter blicken.

Die Radierungen aus dem Band „The Ruins of Palmyra and Balbec“, die nach der Reise der Engländer Robert Wood und John Dawkins 1753 entstanden, bilden eine Zäsur in der europäischen Kunstgeschichte. Sie stehen am Anfang der Entwicklung des Klassizismus und inspirierten Architekten in Großbritannien genauso wie in Deutschland. Einige dieser Blätter sind in der Altenburger Ausstellung zu sehen. Präsentiert werden aber auch Lithografien nach Zeichnungen von Léon de Laborde, der zusammen mit seinem Vater 1828 in Palmyra weilte.

Die Antikensammlung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stellte uns einige originale Teile antiker Grabmale als Leihgaben zur Verfügung. Die Besucher treffen so auf Bewohner Palmyras aus dem ersten und zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Griechische oder aramäische Inschriften verraten, wer bestattet wurde: „Oga und Šalmat, Kind[er] des Abroq (Sohn des) Ḥaban.“

Die Fotos des Libanesen Joseph Eid waren auch beim letztjährigen Spinnereirundgang in Leipzig im Blickpunkt. Im März 2014 war Joseph Eid in Palmyra und fotografierte die antiken Stätten, darunter auch den berühmten Bel-Tempel. Genau zwei Jahre später, am 31. März 2016, wenige Monate nach der sinnlosen Zerstörung des Weltkulturerbes durch den „IS“, fuhr Eid ein weiteres Mal nach Palmyra. Für seine Aufnahmen hielt er jeweils das frühere Foto des Ortes vor die zerstörten Plätze, sodass eine Bild-in-Bild-Projektion entstand. Darüber hinaus dokumentierte er die Verwüstungen in dem Museum, das die Grabungsfunde vieler Jahre sammelte und bewahrte.

Das kulturelle Gedächtnis der Gegner auszulöschen, ist keine Erfindung des sogenannten Islamischen Staates. Aber diese unselige Tradition hat der IS in unsere Gegenwart auf besonders blutige und brutale Weise fortgeschrieben und unter anderem das Weltkulturerbe der antiken Ruinen im syrischen Palmyra teilweise dem Erdboden gleichgemacht. Es ist nicht das schwerste Verbrechen der selbsternannten Gotteskrieger, aber das Einzige, auf das wir als Museum antworten können, indem wir die zerstörte Erinnerung zeigen und mahnen, sie nicht zerstört zu lassen, sondern alles zu tun, sie zur Wiederauferstehung zu bringen, auch dank der exakten Darstellungen unserer Vorfahren.

Dieter Cölln, der sich seit vielen Jahren mit Phelloplastik, der im 18. Jahrhundert populären Kunst, aus Korkeiche Modelle antiker Bauwerke

zu schaffen, beschäftigt, leiht dem Lindenau-Museum sein Modell des Haupttempels von Palmyra, dem Tempel des Bel. Der 32 n. Chr. geweihte Tempel enthielt sowohl hellenistische als auch parthische Elemente. Die mutwillige Zerstörung des Bel-Tempels im August 2015 war ausschlaggebend für Cöllens Entschluss, dieses symbolträchtige Monument als Korkmodell wieder erlebbar zu machen. Grundlage der Arbeit bildeten Grabungspläne und Fotos. Namhafte Archäologen berieten ihn. Dieses Modell ist bereits die zweite Rekonstruktion des berühmten Tempels von Palmyra.

Angelika Wodzicki
Öffentlichkeitsarbeit / Museumspädagogik

Lindenau-Museum Altenburg
Gabelentzstraße 5
04600 Altenburg
Tel.: 03447 / 8955-45
Fax: 03447 / 8955-44
wodzicki@lindenau-museum.de
www.lindenau-museum.de